

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 23 (1890)
Heft: 20

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

Organ der freisinnigen bernischen Lehrerschaft.

—↔ Erscheint jeden Samstag einen Bogen stark. ↔—

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 5. 20, halbjährlich Fr. 2. 70 franko durch die ganze Schweiz. — **Einrückungsgebühr:** Die durchgehende Petitzzeile oder deren Raum 25 Cts. (25 Pfennige), die zweispaltige Petitzzeile oder deren Raum 15 Cts. (15 Pfennige). — **Bestellungen:** Bei allen Postämtern, sowie bei der Expedition und der Redaktion in Bern.

Reduktion der täglichen Schulstunden.

II.

Was vorerst die Landschulen (Primarschulen) anbelangt, so haben in diesen die jüngern Schüler (die 2—3 Stunden Arbeitsunterricht der Mädchen ungerechnet) im Winter, à 22 Wochen, wöchentlich 24 Stunden, im Sommer, à 12 Wochen, wöchentlich 18 Stunden Schule; die ältern Schüler im Winter, à 22 Schulwochen berechnet, *höchstens 30*, im Sommer, à 12 Schulwochen berechnet, *18 wöchentliche* Unterrichtsstunden. Im Sommer wird zudem bekanntlich nur vormittags je 3 Stunden Schule gehalten. Also sind von den 30 Sommerwochen *18 ganz* und *12 halb schulfrei*. Diese ausgedehnte schulfreie Zeit im Sommer ist nicht etwa deshalb da, weil des Schulpropheten Lüthi Zeit nicht früher erfüllt worden war und er nicht bei frühern Schulgesetzgebungen seinen Mund hat auftun und 20 Sommerschulwochen hat verlangen können, sondern deshalb, weil sie ein Erfordernis der ländlichen Verhältnisse ist.

So stellt ich für die Primarschulen folgendes Facit heraus:

200 Schulhalbtage im Winter à 5—6 Stunden,

72 » » Sommer » 3 »

oder von je ungefähr 5 Schulhalbtagen des Jahres bringt das Kind 3 Tage zu Hause und 2 Tage in der Schule zu. Von Überbürdung *der Primarschüler* kann somit keine Rede sein. Wer dieselbe fortwährend mit starken Stößen in's Land hinaus posaunt, redet in Unverstand und macht sich der Demagogie schuldig.

Aber die Sekundarschulen und Gymnasien auf dem Lande und in den Städten?

Vor ungefähr 2 Jahren wurde eine Kommission von 17 Mitgliedern, bestehend aus Schulmännern und gebildeten Bürgern aus dem Volke, niedergesetzt, um einen den Zeitanforderungen entsprechenden Unterrichtsplan zu entwerfen. Dieser Unterrichtsplan wurde von der h. Regierung genehmigt und unterm 20. Januar abhin für den Kanton Bern in Kraft erklärt. Derselbe setzt für die Mädchensekundarschulen und Progymnasien wöchentlich 32 und für die fünfklassigen Sekundarschulen und Gymnasien wöchentlich 33 Stunden fest, macht auf den Tag $5\frac{1}{3}$ resp. $5\frac{1}{2}$ Stunden. Da die Kommission ausdrücklich den Auftrag hatte, bei Aufstellung des Unterrichtsplanes den berechtigten hygienischen Anforderungen an die Schule Rechnung zu tragen und namentlich der Überladung der Schüler entgegenzutreten und da ferner diese Kommission aus Männern mit Kopf und Herz bestand, so ist schon zum vornherein anzunehmen, dass sie sich über das zulässige Mass der täglichen Unterrichtsstunden gehörig Rechenschaft gegeben haben wird, und darum will uns bedünken, es sollte dem neuerlichen Ruf Lüthi's nach Reduktion der täglichen Schulstunden an den Mittelschulen schon nach dieser Rücksicht hin, wenigstens für unsern Kanton, nicht die Bedeutung zukommen, die ihm der «Bund» beizulegen scheint.

Doch sehen wir uns die Sache selber an:

Die Anklagen der gegen die heutige Schule eingenommenen Schulhygieniker richten sich nicht sowohl gegen die zu grosse Anzahl der Unterrichtsstunden überhaupt, als vielmehr gegen die zu grosse Anzahl der *Sitz*stunden. Nun sind aber «Unterrichtsstunden» und «Sitzstunden» bei uns nicht ein und dasselbe.

Bei der Reduktion der 32 wöchentlichen Unterrichtsstunden in Sitzstunden kommen nämlich in Abzug:

1. Für Turnen	2	Stunden.
2. Für Singen (da hiebei die Schüler wohl meist stehen)	2	»
3. 6 Mal eine grosse Pause à 20 Minuten gleich	2	»
4. 16 Mal die kleine Pause à 10 Minuten gleich	$2\frac{1}{2}$	»
5. Die Zeit, während welcher die Kinder auch im Unterricht nicht sitzend verbringen . . .	$\frac{1}{2}$	»

Macht zusammen einen Abzug von 9 Stunden.

so dass an eigentlichen wöchentlichen Sitzstunden (unter denen noch 4—6 Zeichnungsstunden und bei den Mädchen Handarbeitsstunden sind, die das Gehirn nicht übermässig anstrengen) 21, gleich $3\frac{1}{2}$ Stunden per Tag, übrig bleiben, eine Zahl, welche für ein einigermaßen geistig und körperlich entwickeltes Kind gewiss nicht zu hoch erscheinen wird. Wollte man eine weitere Reduktion der täglichen *Unterrichtszeit* vornehmen, so könnte man füglich gleichzeitig die Frage in ernstliche Erwägung ziehen, ob nicht die teuren Mittelschulen als etwas Überlebtes aufzuheben seien. Es gibt übrigens nichts Verkehrteres, als die Überbürdung in einer grössern Anzahl von Schulstunden erblicken zu wollen. *Die Überbürdung liegt im Gegenteil darin, dass man dem Schüler nicht die erforderliche Zeit lässt, den vorgeschriebenen Stoff mit Ruhe und Überlegung durchzuarbeiten.* Und dieser Stoff, da mag man sich drehen und winden und die Augen absichtlich schliessen, wie man will, wird der Schule durch die gesteigerten Anforderungen der heutigen Zeit aufgedrungen. Sie kann sich demselben absolut nicht entziehen. Oder wie? Sollen das Zeichnen, die Geographie, die Geschichte im Zeitalter des verhängnisvollen Referendums, die Betrachtung der Natur, dieser grossen Erzieherin der Menschheit, oder wohl gar im Kanton Bern der Französischunterricht aus dem Schulplan ausgeschlossen werden? Oder steht es im Lesen, Aufsatz und Rechnen so über die Massen gut, dass sich auf Kosten dieser Fächer eine Zeitersparnis machen liesse? Wenn nicht, so bleibt nur das eine übrig, dem Kinde in der Schule die nötige Zeit zu gönnen, damit es in aller Musse und nach Massgabe seiner Entwicklung den Bildungsstoff in sich aufnehmen kann. Man verschaffe auch dem Lehrer, indem man ihm die nötige Zeit einräumt, die Möglichkeit, *individuell zu unterrichten und in Geduld und Hingebung sich der Schwachen und Langsamen annehmen zu können, damit diese nicht überjagt und, weil sie nach und nach den Intelligenzern nicht mehr zu folgen vermöchten, nicht überladen werden.*

So kommen wir betreffs Reduktion der Schulzeit zu einem Schluss, welcher demjenigen Herrn L.'s diametral entgegengesetzt ist, indem wir der Ansicht sind, der während zwei Jahren von den erfahrensten Männern des Kantons erdauerte und vor erst 3 Monaten promulgierte Unterrichtsplan für die Mittelschulen enthalte auch punkto Schulzeit ungefähr das Richtige. — Ob wohl Herr L. selbst

an die Wahrscheinlichkeit und Möglichkeit einer Revision desselben in den nächsten Jahren glaubt? Schwerlich! Wozu denn der Anlauf? Herr L. wird sich doch nicht die Aufgabe stellen wollen, die Schule noch mehr beim Publikum zu verhetzen, als sie es schon ist! Fast sollte man es glauben, wenn man folgenden Passus im angezogenen Artikel des « Bund » liest:

« Man könnte fragen, was die Ursache sei, dass so viele Lehrer sich gegen Reduktion der Stundenzahl aussprechen. Versuche man einmal, ob die Opposition nicht bedeutend nachlassen werde, wenn man die Lehrer nicht mehr nach der Zahl ihrer Stunden besoldet.»

Dieser Passus enthält eine völlige Unkenntnis der Art der Besoldung der Lehrerschaft und eine Gemeinheit zugleich. Die *Unkenntnis*: Mit Ausnahme vielleicht des Progymnasiums in Bern und einiger anderer Schulanstalten, die uns nicht bekannt sind, ist die Besoldung an die Stelle überhaupt und nicht an die zu erteilende Stundenzahl geknüpft. Die *Gemeinheit*: Einsender scheut sich nicht, die treue, aufopferungsvolle Hingabe des Grossteils der bern. Lehrerschaft, **die bereitwillige und unentgeltliche Übernahme einer grössern Stundenzahl** mit dem Ausdruck einer *ordinären Geldspekulation* zu belegen.

Schulnachrichten.

Landwirtschaftliche Schule Rütli. (Korr.) Der 10. Mai war ein Ehrentag für die landwirtschaftliche Anstalt auf der Rütli. Es fanden nämlich dort die Prüfungen für die landwirtschaftliche Schule und die neuerrichtete Molkereischule statt.

Bei der nun austretenden I. Klasse der landwirtschaftlichen Abteilung wurden folgende Fächer durchgenommen: Waldbau resp. Durchforstung, Abschätzung des Holzbestandes und der Ertragsfähigkeit; Vorkehren bei Waldbränden und dem Auftreten des Borkenkäfers, durch Herrn Stadtförster Stähli. Rechnen, d. h. Bestimmung wie hoch den Produzenten ein Liter Milch kommt bei normalen Verhältnissen; Auffindung des Körpergewichts bei einem Stück Vieh nach den Presslerschen Formeln — Herr Lehrer Renfer. Haushaltungskunde, von Hauptlehrer Wüthrich. Darstellung von Bier und Wein und deren Behandlung. Ruralrecht. Bedeutung der öffentlichen Gewässer, Pflichten und Rechte der anwohnenden Grund-

besitzer, von Oberrichter Lerch. Betriebslehre — Herr Lehrer Stalder. — Totes und lebendes Kapital. Bildung von Genossenschaften für gemeinsame Anschaffung von Maschinen. Bedeutung der Nutz- und Arbeitstiere. Tierzucht. Simmenthaler und Freiburger Fleckvieh. Vor- und Nachteile der Kreuzung. Pflege und Wartung der jungen Tiere, durch Herrn Direktor Klening. Chemie. Bedeutung und Einfluss der organischen Säuren in Küche und Haus, von Herrn Hauptlehrer Wüthrich. Stallinspektion und Milchprüfung. Fütterung. Stalleinrichtungen. Behandlung der Milch und Milchgefäße — Herr Lehrer Anderes. Tierheilkunde. Betrachtung der Organe des Tierkörpers, durch Herrn Professor Berdez.

Die Schüler zeigten durch ihre frischen, korrekten und zusammenhängenden Antworten, dass der ihnen erteilte Unterricht reiche und schöne Früchte getragen. Nach einer eingehenden und gewissenhaften Beratung eröffnete der Präsident der Aufsichtskommission, Herr Ökonom Streit in der Waldau das Urteil, indem er dem hiezu bestimmten besonderen Referenten das Wort erteilte.

Herr Oberst Adolf Roth in Wangen gab in schwungvollen Worten sein Urteil über die I. Klasse der landwirtschaftlichen Schule ab und sprach derselben seine volle und ganze Zufriedenheit aus. Er konnte nicht umhin, bei dieser Gelegenheit dem unermüdlich tätigen, einsichtsvollen Direktor, Herrn Klening, noch seinen besondern Dank für seine erfolgreichen Bemühungen auszudrücken.

Es wurden hierauf die austretenden 16 Schüler nach der festgestellten Rangordnung aufgerufen, um in einem nützlichen Buche ein Andenken an ihre Bildungsstätte entgegenzunehmen, wobei folgende drei Jünglinge besondere Auszeichnung erhielten: 1) Emil Mägli von Wiedlisbach, 2) Gottfried Bill von Kernenried, 3) Ernst Äbersold in Üttiligen.

Herr Oberst Biegler sprach dann in warm gefühlter Rede die empfangenen Eindrücke aus der vorgenommenen Prüfung in der neugegründeten Molkereischule aus. Auch hier war das Ergebnis ein sehr erfreuliches, das zu den schönsten Hoffnungen für die neue Anstalt berechtigt. Auch hier wurden von den fünf Schülern drei mit besonderen Auszeichnungen beehrt, nämlich: 1) Rudolf Streit in der Waldau, 2) Gottlieb Helbing von Walperswyl und 3) Hans Wegmüller von Amriswyl, Kanton Thurgau. Dieser Erfolg ist für

die Betreffenden um so fruchtbarer, als sie in der neuen Anstalt sofort ihnen zusagende Anstellungen erhalten.

Schliesslich erhielt noch Herr Pfarrer v. Rütte das Wort, um über das Schicksal der Preisbewerbung seitens der Schüler der I. Klasse der landwirtschaftlichen Abteilung sich auszusprechen. Es wurde nur eine Arbeit gekrönt, nämlich die «Beschreibung der in Paris ausgestellten Rindviehrassen und -Schläge etc.» Als er dann mit dem Motto: «Nur die Sache ist verloren, die man aufgibt» versehene Couvert öffnete, enthüllte sich Emil Mägli von Wiedlisbach, obgenannt, als der Glückliche, welcher den mit 75 Fr. ausgesetzten Betrag als Preis erhielt.

Nach dem schwungvoll unter der Leitung des Herrn Wüthrich vorgetragenen, auf die Situation sehr passenden Liede: »Wir fühlen uns zu jedem Tun entflammet« zerstreute sich das Publikum in der gehobenen Stimmung, einen schönen und segensreichen Tag verlebt zu haben.

Wir schliessen auch unsern Bericht mit der Inschrift, die an dem Fabrikationsgebäude der neuerbauten Molkereischule stand:

„Es wird kein Ding so gut gemacht,
Ist Einer, der es noch veracht't.
Wär' er doch nur zuerst gekommen,
Wir hätten Rat bei ihm genommen.“ (B. Ztg.)

Speisung und Kleidung bedürftiger Schulkinder der Stadt Bern im Winter 1889/90.

Schule.	Unterstützte Kinder.	Betrag der Ausgaben.
Matte	200	Fr. 842. 10
Obere Stadt	180	» 721. 50
Sulgenbach	170	» 1373. 45
Mittlere und untere Stadt	193	» 886. 60
Lorraine und Breitenrain	302	» 1597. 10
Länggasse	200	» 1545. 10
Schosshalde	50	» 218. 10
Friedbühl	96	» 1145. 80
Summa	1391	Fr. 8329. 75

Diese Fr. 8329. 75 wurden auf dem Wege der Freiwilligkeit zusammengelegt. Die Unterstützungen bestanden, wie in früheren Jahren, in Nahrung und Kleidung. Die Kinder erhielten über den

Mittag (meist in den Schulhäusern) warme Milch mit Brod oder Suppe mit Brod. An Kleidern wurden besonders Schuhwerk und Strümpfe ausgeteilt.

Letzter Tage wurde Herr **Conrad Leist**, bisher Lehrer an der Breitenrainschule und seit diesen Frühling an der obern Knabensekundarschule in Bern, von der philosophischen Fakultät an der Hochschule mit der höchsten Auszeichnung zum Doktor philosophiae ernannt. Herr Leist hat sich besonders die Botanik und Zoologie zu seinem Spezialstudium gemacht.

Schulfreundlichkeit. Herr J. Leuenberger in Melchnau vermachte den Schulen seiner Wohn- und Heimatgemeinden Melchnau und Busswyl je 500 Franken.

Die im März 1890 verstorbene **Frau M. Jöhr geb. Bürki von Otterbach**, wohnhaft gewesen an der Spitalgasse in Bern, testirte der Primarschule der obern Stadt für Kinderversorgung im Winter und für Verabfolgung von Beiträgen an Schulreisen unbemittelter Kinder 500 Fr. Die Schulkommission hat nun beschlossen, vorläufig zu genanntem Zwecke nur den Zinsertrag des kleinen Kapitals zu verwenden, in der Hoffnung, dass sich in der Folge noch andere edle Wohltäter veranlasst finden möchten, zur Unterstützung braver Schulkinder armer Eltern, die sich dessen würdig erweisen, solche Vermächtnisse auszusetzen.

Einen wahren Wohltäter besitzen die Sekundar- und Primarschulen *Belps* an dem Herrn Fabrikanten **Bay, Vater**, im Steinibach daselbst. Derselbe hat nicht nur mit einer Munifizenz, deren sich wenige seiner mit irdischen Glücksgütern gesegneten Standesgenossen rühmen dürften, bei Gründung der dortigen Sekundarschule sofort Fr. 5000 beigesteuert und ist derselben seither mit *Rat und Tat* treu zur Seite gestanden, sondern er hat auch unlängst noch Fr. 12,000 ausgesetzt, um es zu ermöglichen, dass aus den Zinsen dieser Summe die obern Klassen der Primar- und Sekundarschule jährlich ein Schulreisen machen können, « auf dass sie ihr schönes Vaterland kennen und lieben lernen.»

Damit dieses Reisen schon diesen Sommer, für den noch kein Zins fällig wäre, ausgeführt werden könne, hat Herr Bay neuerdings Fr. 420 zu diesem Zwecke ausgesetzt und den Schülern oben-drein noch Tornister und Bergstöcke angeschafft. — Wahrhaftig,

eine herrliche Oase inmitten des zur Mode gewordenen wüsten Geschimpfes *Hoch-* und *Niedriggestellter* über Wert und Leistungen unserer heutigen Volksschule!

Blindenanstalt. Von sechs Bewerbern für die Stelle eines Vorstehers der reorganisirten Blindenanstalt wurde, nachdem Herr Kriemler, Lehrer an der Leberschule in Bern, seine Wahl abgelehnt, gewählt: Herr Oberlehrer *Minder* in Köniz.

Herr Prof. Rüegg gehe mit dem Gedanken um, seine Stelle als städtischer Schuldirektor aus Gesundheitsrücksichten niederzulegen, eine Eventualität, die wir sehr bedauern würden.

Zürich. Wie sehr die züricherischen Schulbehörden besorgt sind, Lehrer und Schüler frisch zu erhalten, geht aus folgender soeben erfolgten Publikation im « Amtlichen Schulblatt » hervor:

Der Erziehungsrat,

nach Einsicht der Vorschläge der von der Schulsynode durch Beschluss vom 19. September 1887 niedergesetzten Kommission,

beschliesst:

bezüglich der Schüler:

1) Im Schuljahr 1889/90 sind in den züricherischen Volksschulen nachfolgende Lieder auswendig singen zu lassen:

A. Primarschulen.

Obligatorisches Gesanglehrmittel von Ruckstuhl:

Nr. 18 (pag. 87) Erinnerung an die Heimat («Traute Heimat meiner Lieben»), komponirt von Richini, gedichtet von Salis-Seewis.

Nr. 51 (pag. 118) Geblübe («Ich hab' mich ergeben»), Volkslied, gedichtet von Massmann.

Nr. 62 (pag. 130) Frühlingsfreude («Kommt Freunde, kommt auf's Land»), komponirt von Silcher, gedichtet von Miller.

B. Ergänzungs-, Sing- und Sekundarschulen.

Obligatorisches Gesanglehrmittel von G. Weber;

Nr. 1 (pag. 65) «Ein' feste Burg ist unser Gott», komponirt und gedichtet von Martin Luther.

Nr. 51 (pag. 130) «Wenn Alles wieder sich belebet», Volkslied aus der Normandie, gedichtet von Adalbert Keller,

Nr. 138 pag. 281) Des Schweizers Weihelied («Horch, aus Schweizerstamm entsprossen»), Volkslied.

2) Die Bezirks-, Sekundar- und Gemeindeschulpflegen werden eingeladen, darüber zu wachen, dass diese Lieder an sämtlichen Schulen gelernt und am Examen auswendig gesungen werden.

Bezüglich der Lehrer:

I. Es werden den Schulkapiteln für die Konferenzen im Schuljahr 1890/91 nachfolgende Gegenstände zur Behandlung empfohlen:

A. Praktische Lehrübungen.

- 1) Festsetzung des Begriffes «Prozent» und erste Übung im Prozentrechnen (6. Klasse Alltagsschule).
- 2) Lehrübung in mathematischer Geographie an der Hand des Telluriums (Sekundarschule).
- 3) Lehrübung nach Herbart-Ziller (Schulstufe freigestellt).

B. Vorträge und Besprechungen.

- 1) Besprechung über die Brochüre von Lutz und Leemann: «Beitrag zur Frage der zukünftigen Pensionirung der züricherischen Lehrer.»
- 2) In welchem Verhältnis steht der Lehrplan zu den Schulbüchern?
- 3) In welchem Verhältnis steht das Lesebuch zum mündlichen Unterricht?
- 4) Aussprachefehler, die gewöhnlich einer Missbildung der Sprechorgane zugeschrieben werden, und Mittel zur Beseitigung derselben.
- 5) Ist es wünschenswert, eine dialektfreie Aussprache des Hochdeutschen anzustreben?
- 6) Hat der Lehrer auch ausserhalb der Schule das Recht bzw. die Pflicht zur Beaufsichtigung der Schüler?
- 7) Mittel zur Weckung und Pflege des Natursinns.
- 8) Behandlung des physikalischen Schulapparates.
- 9) Der gegenwärtige Stand der deutschen Orthographie.
- 10) Biographie von Samuel Heinike.
- 11) Biographie von H. Diesterweg.

II. Es werden für die Kapitelsbibliotheken nachfolgende Bücheranschaffungen empfohlen:

- 1) Samuel Heinike als Kämpfer für die Entwicklung der Volksschule. J. Eck, Leipzig und Wien, 1884. Preis 2 Fr.
- 2) A. Diesterweg, ausgewählte Schriften, herausgegeben von Langenberg. Preis: 20 Lieferungen à 1 Fr.

- 3) Dr. Woldemar Böhme, die pädagogischen Bestrebungen Ernsts des Frommen von Gotha. Gotha, bei Tiedemann. Preis 5 Fr.
- 4) Lebenserinnerungen von Xaver Schnyder v. Wartensee. Zürich, Gebr. Hug, Preis 5 Fr.
- 5) Hinterwaldner, Wegweiser für Naturaliensammler. Wien 1889. Preis 14 Fr.
- 6) Bächtold, Geschichte der deutschen Literatur in der Schweiz. I. Bd. Preis 8 Fr.
- 7) Furrer, Volkswirtschaftslexikon. Preis 25 Fr.
- 8) A. Frey, Joh. Gaud. v. Salis-Seewis. Preis 5 Fr.
- 9) Breitinger, Studien und Wandertage. 1890. Preis Fr. 5. 35.

III. Gemäss § 295 des Unterrichtsgesetzes wird der züricherischen Volksschullehrerschaft für das Schuljahr 1890/91 folgende Preisaufgabe gestellt:

Vergleichung der züricherischen Volksschuleinrichtungen entweder mit denjenigen des Kantons Thurgau oder mit denjenigen des Kantons Schaffhausen, insbesondere gestützt auf persönliche Anschauung.

Die Preisarbeiten sind in einer von fremder Hand gefertigten Abschrift einzureichen, welche bloss mit einem Denkspruch versehen sein und weder Namen noch Wohnort des Verfassers bezeichnen soll. Eine verschlossene Beilage, welche mit demselben Denkspruch versehen ist, hat den Namen des Verfassers zu enthalten. Die Lösungen sollen bis spätestens Ende April 1891 der Erziehungsdirektion eingereicht werden.

Zürich, den 23. April 1890.

Vor dem Erziehungsrate,
Der Sekretär: *C. Grob.*

Dem Bericht über die Ferienversorgung erholungsbedürftiger stadtbernischer Primarschüler pro 1889 entnehmen wir folgendes:

Es konnten im ganzen 214 Kinder an derselben teilnehmen. Diese waren in 4 Kolonien, von je 50—58 an der Zahl in Hasli und Rüeggisberg untergebracht. Jeder Kolonie standen 4 Lehrer (Lehrerinnen) und eine Köchin vor. Der Ferien-Aufenthalt dauerte 20 Tage. Die 214 Kinder samt Aufsichtspersonal wurden auf 38 Wagen mit 71 Pferden an ihren Bestimmungsort und wieder zurückgebracht. Wagen und Pferde wurden unentgeltlich von 35 verschiedenen Bürgern in und um Bern herum geliefert.

Der Erfolg war wiederum ein durchaus erfreulicher. Laut vorgenommenen Wägungen hat jedes Kind durchschnittlich 1½ Kilogramm zugenommen. Aber auch die geistigen und körperlichen Kräfte haben sich erholt. Die Frische und Munterkeit, die auf den Gesichtern der Heimkehrenden geschrieben stand, haben das deutlich bezeugt.

Viele Lehrer und Lehrerinnen konstatieren, dass Schüler, denen die Wohltat der Ferienversorgung zu Teil geworden, viel mehr Geistesfrische als früher zeigten und daher auch der Unterricht von besserem Erfolge war.

Noch sei bemerkt, dass einer Anzahl ebenfalls erholungsbedürftiger Kinder, welche an dem Ferienaufenthalt nicht teilnehmen konnten, in einzelnen Schulbezirken während der Sommerferien Milch verabfolgt wurde.

Die Rechnung gestaltet sich, wie folgt:

E i n n a h m e n.

1) An Beiträgen und Gaben sind eingegangen	Fr. 5716. 50
2) An Zinsen von Guthaben bei der bernischen Hypothekarkasse	« 99. 60
3) An Baarsaldo beim Kassier	« 4. 37
Total der Einnahmen	<u>*Fr. 5820. 47</u>

A u s g a b e n.

1) An Lebensmitteln	Fr. 2911. 70
2) « Mietzinsen	« 508. —
3) « Transport- und Reisekosten	« 295. 80
4) « Brennmaterial	« 110. 10
5) « Ausflüge-Kosten	« 140. 10
6) « Arbeitslöhnen	« 91. —
7) « Verschiedenem (Wäsche, Geschirr, Reinigung Versicherung, Insertion etc.)	« 527. 28
Total der Ausgaben	<u>Fr. 4583. 98</u>

Auf die 214 Kinder zu 20 Tagen Ferienversorgung und Reise trifft es per Kind und per Tag zirka Fr. 1. 07½ Rp.

* Basel hat zu gleichem Zwecke Fr. 13,289. 26 zusammengebracht.

Rechnungs-Abschluss.

Einnahmen	Fr. 5820. 47
Ausgaben	» 4583. 98
Es ergibt sich somit eine Mehreinnahme von	<u>Fr. 1236. 49</u>

welche auf der bernischen Hypothekarkasse zur Vermehrung des Fonds für die Ferienversorgung deponirt sind.

Literarisches.

Le jeune citoyen. — La jeune ménagère.

Die meisten Leser des « Berner Schulblatt » kennen die von solothurnischen Lehrern und Schulfreunden herausgegebene Jugendschrift « Der Fortbildungsschüler » und seine jüngere Gefährtin « Die Fortbildungsschülerin ». Den gleichen lobenswerten Zweck der Fort- und Ausbildung der Jugend verfolgt eine Anzahl von Kollegen aus dem Waadtlande in der Herausgabe der beiden oben genannten Jugendschriften. — Dieselben sind illustriert und behandeln in unterhaltender und populär-belehrender Weise den für diese Altersstufe und die beiden Geschlechter passenden Stoff. — « Le jeune citizen » legt in seinen Darstellungen und Aufgaben aus der Geschichte, Geographie, der Verfassungskunde, dem Rechnen u. s. w. das Hauptgewicht auf Vermehrung der Realkenntnisse, sowie auf Weckung und Schärfung der *Vaterlandsliebe* und des *Bürger-sinnes* der jungen Schweizer. Auch « La jeune ménagère » sucht ihrer Aufschrift gerecht zu werden. Sie bringt in jeder Nummer eine Menge von in einfacher Sprache gehaltenen Belehrungen aus dem Haushaltswesen, sei es aus dem Gebiete der Kochkunst, der Handarbeit, der Lingerie, der Gesundheitslehre etc., um so die Tochter zur *Hausfrau* heranzubilden. Ausserdem aber nehmen diese Hefte in ihrer schönen Auswahl von kleinen Erzählungen und Gedichten auch Rücksicht auf die mehr ideale Bildung der Töchter. — Beide Hefte würden sich für vorgerücktere Sekundarschüler und -Schülerinnen zur Privatlektüre vorzüglich eignen, indem die Leser hiebei gleichzeitig ihre Sprach- und Sachkenntnisse erweitern könnten. Wir erlauben uns daher, die Französisch-Lehrer auf diese Monatshefte aufmerksam zu machen; zu bestellen sind dieselben

bei den bezügl. Redaktionskomites in Lausanne und kosten per Nummer 10 Cts. und per Jahr Fr. 1. 20. *F. J.*

Lehrerbestätigungen.

- Wynigen, IV. Kl (Elementarkl.), Bucher, Elise Emma, neu, def.
Häusern, II. Kl., Grünenwald geb. Moor, E., bish. in Matten, def.
» I. Kl., Perren, Gottfried, von der II. an die I. Kl. bef., def.
Matten b. St. Stephan, I. Kl., Bratschi, Peter, bish., def.
» » » Elementarkl., Rohrbach geb. Trachsel, Ros.,
bish., def.
Gsteigdorf b. Saanen, Unterschule, Kunz, Katharina, neu, def.
Meiersmaad, gem. Schule, Barben, Friedrich, bish., prov.
Längenbühl, » » Gassner, Jakob, bish., prov.
Biel, Knabenkl. Vb, Fankhauser, Abraham, bish., def.
Schwende b. Wyssachengraben, gem. Schule, Leist, Ernst, bish. prov.
Wyssachengraben, Kl. IIa, Hasler, Jakob, bish. def.
Neuligen, gem. Schule, Hess, Marianna, neu, prov.
Schelten, » » » Diettler, Joseph, bish., prov.
Roggwyl, unt. Mittelkl. B, Lanz, Emil, bish., def.
Sumiswald, Kl. IVa, Meyer, Lina, bish., def.
Wilderswyl Elemtrkl. IV, Meng, Sus. Rosalie, bish. in Wengen, def.
Thun, Kl. IVa, Balmer, Eduard, bish. in Einigen, prov.
» » III a, Arm, Hermann, bish. an Kl. Vb, def.
» » III d, Hoffmann, Gottf., bish. an Kl. IVa, def.
» » Vb, Brand, Friedrich, bish. in Lauperswyl, def.
Belp, III. Kl., Borter, Joh. Gottl., bish. in Thun, prov.
Lorraine b. Bern, IV. Kl., Ritschard, Albert, bish. in Belp, def.
Oberbalm, Elementarkl., Galli, Elise, bish., def.
Sulgenbach b. Bern, Kl. VIIb, Leuenberger, Friedrich, bish., def.
Länggasse b. Bern, Kl. VIa, Grogg, Jakob, bish., def.
Bern, obere Stadt, Kl. II, Mädchen, Baumgartner, Rosa, bish., def.
» mittlere und untere Stadt, Kl. Vb, Knaben, Schläfli, Friedrich,
bish., def.
Bern, mittlere und untere Stadt, Kl. VIa, Mädchen, Kasser, Rosa,
bish., def.
Bern, mittlere und untere Stadt, Kl. VIIb, Mädchen, Forster, Pau-
line, bish., def.

- Bern, mittlere und untere Stadt, Kl. IXa, Mädchen, Stauffer, Elise, bish., def.
- Bern, Mattenschule, Kl. III, Knaben, Lanz, Hermann, bish., def.
- » » Kl. IV, Knaben, Lanz, Emanuel, bish., def.
- » » Kl. V, Knaben, Lanz, Jakob, bish. VI. Kl., def.
- » » Kl. IV, Mädchen, Pulver, Anna, bish., def.
- » » Kl. V, Mädchen, Lanz, Elise, bish., def.
- Bern, Schosshaldenschule, Kl. IV, Iseli, Elise, bis., def.
- » » Kl. V, Grunder, Magdalena, bish., def.
- Länggasse bei Bern, Kl. VIb, Würsten, Robert, bish. in Reidenbach bei Boltigen, def.

Violin, Celli, Zithern, Saiten, sowie alle Blasinstrumente am besten und billigsten direkt von der Instrumenten-Fabrik
C. G. Schuster, jun.

255 u. 256, Erlbacher Strasse, Markneukirchen, Sachsen.
Neuester illustr. Katalog gratis und franko.
Bitte genau zu adressiren. (1)

 **PIANOS** 

Harmoniums, amerik. Cottage-Orgeln
in grösster, gediegener Auswahl aus den besten Fabriken der Schweiz, Deutschlands und Nord-Amerikas zu Original-Fabrikpreisen.

Pianos von Fr. 650 an. Harmoniums von Fr. 95 an.

Ausschliesslich garantirt solidester Konstruktionen.

Eintausch älterer Instrumente. — Franko-Lieferung nach allen Bahnstationen.
Besonders günstige Bedingungen für die Herren Lehrer.

OTTO KIRCHHOFF, BERN

Piano- und Harmonium-Magazin Amthausgasse 14. (1)

Herbarien-Etiquetten

mit deutscher und lateinischer Benennung und gedrängter Angabe des Kulturwertes der betreffenden Pflanzen (Futterpflanzen und hauptsächlichsten Wiesenunkräuter) liefert billigst

(3) G. Christen, Landwirtschaft-lehrer, Oberburg.

Für Rekruten.

Soeben ist in der Schulbuchhandlung **W. Kaiser in Bern** erschienen: **Vaterlandskunde**, Fragen, gestellt an den Rekrutenprüfungen, Mit Bewilligung des eidg. Militärdepartements zusammengestellt und erweitert von **Ph. Reinhard**, Experte bei den Rekrutenprüfungen. **Mit einer stummen Karte der Schweiz.** Preis 60 Cts. (2)

Verlag von Orell Füssli & Cie. in Zürich.

Geschichte und Heimatkunde.

- Von Arx, F.**, Illustr. Schweizergeschichte für Schule und Haus. Prachtausgabe, geb. Fr. 6, Schöne Ausgabe, steif broch. Fr. 5, Schülerausgabe, kart. Fr. 3. 50, sehr eleg. Einbanddecken à Fr. 1. 10.
- Bollinger, H.**, Militärgeographie der Schweiz. 2. Aufl. Fr. 2. 50.
- Götz, W., Dr.**, Kleine Schweizergeschichte. 50 Cts.
** Ein trotz seiner Prägnanz den Stoff vollkommen erledigendes, höchst eigenartiges Büchlein.
- Kälin, E.**, Der Schweizerrekut. Leitfaden für Fortbildungsschulen. 60 Cts. Ausgabe mit kolor. Schweizerkarte Fr. 1. 20.
- Schneebeli, J. J.**, Verfassungskunde in elementarer Form für schweizer. Fortbildungsschulen. 2. Auflage. 80 Cts.
- Strickler, Joh., Dr.**, Lehrbuch der Schweizergeschichte. Zugleich vaterländ. Lesebuch für alle Stände. 2. Aufl. Fr. 4.
- Wanderbilder, Europäische**, als Hilfsmittel beim geographischen Unterrichte. Kataloge gratis.

Rechnen, Geometrie und Naturkunde.

- Bärlocher, V.**, Zinseszins-, Renten-, Anleihen- und Obligationenrechnung. Mit 5 Tafeln von Fedor Thoman. Broch. Fr. 15.
- Bronner, C.**, Hilfsstabellen für Multiplikation und Division bei den Rechnungen für das Verkehrsleben. Nebst Anwendungserläuterung. Fr. 1.
- Hofmeister, R. H.**, Leitfaden der Physik, mit 153 in den Text eingedruckten Holzschnitten. 4. Aufl. Fr. 4.
- Huber, H.**, Aufgabensammlung für den geometr. Unterricht in Ergänzungs- und Fortbildungsschulen. I. Heft (für das 4. Schuljahr) 20 Rp., II. Heft (für das 5. Schulj.) 20 Rp., III. Heft (für das 6. Schulj.) 20 Rp., IV. Heft (für das 7. Schulj.) 25 Rp. V. Heft (für das 8. Schulj.) 25 Rp. Resultate dazu 60 Rp.
- Marty, C.**, Sekundarlehrer, Rechenbeispiele aus der Bruchlehre. I. Kreis. 2. Auflage, br. 25 Rp. II. Kreis. 3. Auflage, 35 Rp.
- Rüegg, H. R.**, Prof., 600 geometrische Aufgaben. Für schweiz. Volksschulen gesammelt, 60 Rp. Schlüssel dazu 60 Rp.
- Wandtafeln für den naturgeschichtlichen Anschauungsunterricht** unter Mitwirkung von Dr. F. Steindachner, Direktor des k. k. zoologischen Hofkabinetts, und der Custoden dieses Cabinets: A. v. Pelzeln, A. Rogenhofer, Prof. Dr. Fr. Brauer und Dr. H. Krauss für die I. Abteilung: Zoologie; Dr. A. Kerner, Ritter von Marilaun, Prof. und Direktor des botanischen Gartens, für die II. Abteilung: Botanik; Christian Lippert, k. k. Ministerialrat im Ackerbauministerium, für die III. Abteilung: Bäume. (2)
- ** Das Werk umfasst heute 13 Lieferungen à 5 Blatt (65 Blatt) Zoologie (komplet), 3 Lieferungen à 5 Blatt (15 Blatt) Botanik (komplet) und bis jetzt 2 Lieferungen à 5 Blatt und 2 Blatt (12 Blatt, Bäume. Die Abteilung wird fortgesetzt. Der Preis einer jeden Lieferung à 5 Blatt (je 84 cm hoch, 64 cm breit) beträgt Fr. 10. Ein einzelnes Blatt kostet Fr. 2. 50. Bei Bezug von 5 Blatt auf einmal (nach freier Wahl) gilt der Preis einer Lieferung Fr. 10.

Zusammenkunft der Riklianer.

Die Unterzeichneten gehen mit dem Gedanken um, es möchte sich die noch kleine Zahl der gewesenen Zöglinge des Rikli'schen Seminars in Münchenbuchsee an einer im Laufe des Juni oder Juli in ? stattfindenden Vetsammlung während einigen Stunden gemütlichen Beisammenseins, wiedersehen. Wünsche und Anträge über Zeit und Ort nehmen die Unterzeichneten gerne entgegen. Spätere definitive Bekanntmachung.

Mit Hochschätzung!

D. A. Hämmerli, Vorsteher in Gottstatt bei Biel.

N. Jakob, Lehrer am Progymnasium Biel.

Steiner, gewes. Lehrer in Kallnach.

Oberaargauischer Mittellehrerverein.

Frühlingssitzung Samstag den 24. Mai 1890, vormittags 10 Uhr, im Gasthof zum Mohren in Huttwyl. Verhandlungen: 1) Die frz. Syntax in der Sekundarschule. Referent Herr Sekundarschulinspektor Landolt in Neuenstaot. 2) Ein Vortrag über den Geographieunterricht. Referent Herr Sekundarlehrer Ulli, Huttwyl. 3) Unvorhergesehenes. Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

der Vorstand.

Ende Mai erscheint:



2 Bände: 140 Abbildungen, 3 Karten.

Geheftet 20 M. Gebunden 22 M.

Auch in 40 Lieferungen à 50 Pf.

(Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.)

Zu beziehen durch:

Schmid, Franke & Cie.

vorm. J. Dalp'sche Buchhandlung
in Bern (Bahnhofplatz)

Kreissynode Burgdorf

Montag den 26. Mai, vormittags 10 Uhr, im Gasthof zur „Sonne“ in Kirchberg. Traktanden: 1) Obligatorische Frage. Referent Herr Gymnasiallehrer Kuenzi. 2) Adrian v. Bubenberg. Referent Herr Sekundarlehrer Egger. 3) Wiederholungskurs. 4) Bibliothekangelegenheit. 5) Unvorhergesehenes. Zu zahlreichem Besuch ladet ein (2)

der Vorstand.

Kreissynode Niedersimmental

Sitzung Donnerstag den 22. Mai 1890, vormittags 10 Uhr, in Oey. Traktanden: 1) Wahl des Vorstandes. 2) Obligatorische Frage pro 1890. Unvorhergesehenes. Zu zahlreichem Besuche ladet ein

der Vorstand.

Ein junger Lehrer wünscht von Mitte Juni an eine **Stellvertretung** an einer Primarschule zu übernehmen. Auskunft erteilt die Expedition des Blattes. (2)